

Herrn, damit drücke ich nur meine persönliche Meinung aus; denn dem, was Herr Geheimrat Siegismund gesagt hat, bedauere ich nicht ganz zustimmen zu können. Nicht deswegen bin ich zurückgetreten, weil der Zwischenbuchhandel nicht vertreten sein wollte, sondern deswegen, weil der Wahlausschuß sich auf den Standpunkt stellt, daß die Parität 3 zu 3 durchgeführt werden sollte, um das Chaos, das schon vorhanden ist, nicht noch zu vergrößern. Meine Herren, der Zwischenbuchhandel hat bis jetzt geschwiegen, um eben das Chaos nicht zu vergrößern, und ich habe auch deswegen meine Kandidatur zurückgezogen, muß aber als derjenige, dem das Vertrauen entgegengebracht worden ist, als Vertreter des Zwischenbuchhandels: des Kommissionsgeschäfts und des Großgeschäfts, für den Börsenvereinsvorstand präsentiert zu werden, feierlich protestieren. Die Vertretung des Kommissionsbuchhandels ist notwendig. Meine Herren, ich könnte mich auf ein Gewohnheitsrecht berufen. Viele Jahre — ich glaube, es sind beinahe 38 Jahre — ist stets ein Vertreter des Zwischenbuchhandels im Börsenverein tätig gewesen. Dort hängt das Bild von Georg Fleischer, der wohl einer der ersten gewesen ist. Soweit ich die Namen kenne, sind vielleicht in zehnmaligem Turnus immer Zwischenbuchhändler im Börsenvereinsvorstand vertreten gewesen. Ich nenne nur die Namen Karl Franz Koehler, Franz Wagner, Karl Boerster, Nauhardt, Alfred Boerster, Fernau. Meine Herren, es ist unmöglich, daß der Börsenverein plötzlich nur eine Vertretung des Sortimenters und des Verlags ist. Ich muß die Herren vom Zwischenbuchhandel auffordern, ihren Protest dadurch kundzugeben, daß sie überhaupt nicht an der Wahl teilnehmen. Meine Herren, wenn der Zwischenbuchhandel absolut ausgeschaltet wird, so muß er auch die Konsequenzen ziehen und eben Protest dagegen einlegen. Sorgen Sie dafür, daß der Börsenverein das bleibt, was er ist, nämlich der Börsenverein der Deutschen Buchhändler, und daß er nicht ein Börsenverein der deutschen Verleger und der deutschen Sortimenter wird. Er soll eben ein Börsenverein der Deutschen Buchhändler sein, und zu den Buchhändlern gehören in erster Linie die Kommissionäre und Zwischenbuchhändler, die gerade den Verkehr zwischen dem Verlag und dem Sortiment vermitteln.

Also, meine Herren, wenn es mir auch persönlich eine Erleichterung ist, daß mir dieser Posten nicht übertragen worden ist, so lege ich doch namens des Zwischenbuchhandels Protest dagegen ein, daß paritätisch drei Verleger und drei Sortimenter in den Vorstand des Börsenvereins eintreten sollen, und möchte nochmals bitten, diesem Protest dadurch Ausdruck zu geben, daß die Vertreter des Zwischenbuchhandels nicht wählen, auch keine weißen Zettel abgeben, sondern an der Wahlhandlung überhaupt nicht teilnehmen, damit wir für alles Weitere völlig freie Hand behalten. (Bravo.)

Bernhard Hartmann (Elberfeld) (zur Geschäftsordnung): Ich möchte nur im allgemeinen Interesse an die Vertreter des Zwischenbuchhandels, die hier im Saale sind, die Bitte richten, daß sie sich nicht der Wahl enthalten möchten. Es kommt hier auf jede Stimme an, auf die Meinung jedes Buchhändlers, der hier im Saale ist, und da können wir auch die Kollegen vom Zwischenbuchhandel nicht entbehren. (Bravo!)

Dr. Fritz Springer (Berlin): Meine Herren, ich habe es bedauert, daß Herr Dr. v. Hase diesen Aufruf hier verlesen und damit eine Angelegenheit zur Sprache gebracht hat, über die wir lieber nicht hätten sprechen sollen. Ich habe mich gefreut, als der Vorsitzende des Wahlausschusses erklärte, daß Herr Dr. v. Hase seine Kandidatur zurückgezogen hat. Wäre das nicht geschehen, so wäre ich hier aufgetreten und hätte gebeten, für Herrn Dr. v. Hase nicht zu stimmen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil wir Verleger Herrn Dr. v. Hase nicht als Verlegervertreter im Vorstände des Börsenvereins anerkennen können. Herr Dr. v. Hase ist nicht Verleger, er ist Kommissionär und in erster Linie auch Großsortimenter. Und außerdem gestatten Sie mir dies ganz offene Wort: ich hätte es für bedenklich gehalten, wenn der Konzern Koehler-Boldmar nochmals sechs Jahre hintereinander im Börsenvereinsvorstand vertreten wäre.

Vorsitzender Hofrat Dr. Arthur Meiner (Leipzig): Das Wort hat Herr Frenzel. (Rufe: Schluß!)

Theodor Frenzel (Leipzig): Meine Herren, Sie müssen auch einer kleinen Gruppe, die numerisch sowohl dem Verlag wie dem Sortiment unterlegen ist, das Recht zugestehen, hier in der Hauptversammlung an ihre Mitglieder die Parole auszugeben, die sie für zweckentsprechend hält. Deshalb möchte ich mit dem gleichen Appell an die Mitglieder des Vereins Leipziger Kommissionäre, an die Großbuchhändler und an die Zwischenbuchhändler im weitesten Sinne herantreten, den Herr Dr. von Hase an sie gerichtet hat. Meine Herren, wir haben die Pflicht, in dieser Stunde, in der man über die traditionellen Rechte des Kommissions- und Zwischenbuchhandels hinweg zur Tagesordnung übergeht, alles das zu tun, was wir für notwendig halten. Wir müssen uns auch vorbehalten, in Zukunft die gleichen Maßnahmen zu ergreifen, zu denen sich sowohl der Deutsche Verlegerverein wie die Buchhändlergilde in bestimmten Fällen berechtigt halten. Wie die Konsequenzen, zu denen wir nunmehr gezwungen werden, aussehen werden, das müssen wir uns vorbehalten. (Zuruf: Aha!) Meine Herren, es bedarf der Klarstellung, daß diese ganze Frage keine Frage eines Konzerns, also einer einzelnen Firma ist, sondern einzig und allein eine Frage eines ganzen Standes, den Sie unmöglich hinwegleugnen können. (Sehr richtig! — Bravo! — Händeklatschen.)

Vorsitzender Hofrat Dr. Arthur Meiner (Leipzig): Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. (Bravo!) Die Aussprache ist geschlossen.

Wir kommen nunmehr zum Wahlakt. Es scheint mir unzweckmäßig, daß wir über jeden einzelnen Posten, der zu besetzen ist, gesondert abstimmen, sondern es geht nur so, daß wir die vom Wahlausschuß ausgegebenen gestempelten Wahlzettel in verschiedenen Farben benutzen, um unserer Meinung über die in den Vorstand und die Ausschüsse zu wählenden Kandidaten Ausdruck zu geben. Ich bitte aber zu berücksichtigen, daß beim Vorstand nicht in den Vorstand schlechthin, sondern in die bestimmten Ämter gewählt wird: Sie wählen einen Ersten Schriftführer, einen Zweiten Schriftführer und einen Ersten Schatzmeister. Die abgegebenen Stimmen werden bei jedem einzeln für sich gezählt. Es ist zulässig, auch andere Kandidaten aufzuschreiben, und wenn Sie sich verschrieben haben, dürfen Sie auch korrigieren. Ich glaube, der Wahlausschuß wird das anerkennen, soweit unmißverständlich zu erkennen ist, welchen Namen Sie haben schreiben wollen.

Ich meine auch, daß es nicht unbedingt notwendig ist, alle Vornamen und Titel mit aufzuführen. Meiner Meinung nach genügt der Vatersname. (Sehr richtig!) Bei Herrn Diederich ist hervorzuheben, daß Herr Diederich aus Sachsen ist und daß seine beiden d im Namen weich und sanft zu schreiben sind (Heiterkeit. — Zuruf: Ohne s!), daß aber wohl angenommen wird, daß, gleichgültig, wie der Name Diederich geschrieben ist, es sich immer beziehen soll auf Albert Diederich i. Fa. Holze & Pahl in Dresden und nicht etwa auf den Florentiner Löwen aus Lauenstein (Heiterkeit) oder auf den Hof-Verleger aus München.

Auch wenn nur der Name Vinnemann dastehen sollte, ist wohl nicht anzunehmen, daß ein anderer der Brüder gemeint ist, sondern daß es sich um den Hofrat Richard Vinnemann handelt. — Bei Herrn Alt handelt es sich, auch wenn lediglich der Name dasteht, um Herrn Friedrich Alt i. Fa. Johannes Alt in Frankfurt a. M. — Bei den übrigen Namen brauche ich ja nichts hinzuzufügen, da man sie genau kennt und die Namen nicht mißverständlich sind.

Ich will also die Wahlvorschläge nochmals verlesen. Die Wahlvorschläge der Koalition gehen auf Mitschmann, Diederich, Vinnemann, die Wahlvorschläge des Wahlausschusses auf Alt, Diederich, Jäh. Andere Wahlvorschläge sind zurückgezogen oder nicht gemacht worden.

Das wäre das, was ich zu den Vorstandswahlen zu sagen hätte. Bei den Ausschüssen liegt nur der Vorschlag des Wahlausschusses vor. Leider müssen auch hier die Namen geschrieben werden, und zwar sind vorgeschlagen für den Vereinsausschuß